Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 12.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,80 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Samstag, den 21. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Bekanntmachungen.

Die **Lieferung** von **Fleisch-, Back- und Colonialwaren,** sowie von **Milch** für das hiesige **Versorgungshaus** soll vom 1. April d. Js. ab auf 1 Jahr an hiesige Gewerbetreibende übertragen werden. Angebote unter Angabe der Preise sind bis zum 15. Febr. d. Js. bei mir einzureichen.

Halver, den 14. Januar 1905.

Der Amtmann: Thomas.

Die **Lieferung** von **Fleisch- Back- und Colonialwaren,** sowie von **Milch** für das hiesige **Krankenhaus** soll vom 1. April d. Js. ab auf 1 Jahr an hiesige Gewerbetreibende übertragen werden. Angebote unter Angabe der Preise sind bis zum 15 Februar d. Js. bei mir einzureichen.

Halver, den 14. Januar 1905.

Der Amtmann: Thomas.

Damit die Vorbereitungen für die erste diesjährige Erweiterung der Ortsfernsprechnetze i. Halver, Meinrezhagen, Rönsahl und Schalksmühle rechtzeitig in Angriff genommen werden können, ist es notwendig, daß neue Anschlüsse möglichst frühzeitig spätestens aber bis zum 1. März bei den Kaiserlichen Postämtern in **Halver, Meinerzhagen, Rönsahl** und **Schalksmühle** angemeldet werden.

Die Ausführung später angemeldeter Anschlüsse kann während des ersten Bauabschnitts nur dann erfolgen, wenn sie sich ohne Schwierigkeit im Zusammenhange mit den Bauarbeiten am Orte ermöglichen läßt, oder wenn die Interessenten die Mehrkosten tragen, die durch die gesonderte Herstellung der Anschlüsse entstehen; mindestens ist zu den erwachsenden Mehrkosten ein Betrag von 15 Mk. zu zahlen.

Die Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanschlüsse können bei den oben genannten Postämtern einsehen werden.

Dortmund, den 6. Januar 1905.

Kaiserliche Oberpost-Direktion:
Taschen.

Bäuerl. Bezugs- u. Absatz-Genossenschaft Halver

Sonntag, den 22. Januar
nach dem **Gottesdienst**

Zahlungstermin

für

Futtermittel und Kohlen

Ferner

Auszahlung

für

Hafer und Roggen.

Feinste
Süßrahm Tafel-Butter
Wellenbutter
und
Pumpernickel
frisch eingetroffen.

Frau E. Lausberg.

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des
Kaisers u. Königs
findet
Freitag, den 27. Januar ds. Js.
Abends 7½ Uhr im Saale des Gasthofes „zur Fuhr" ein

Fest-Essen

statt.

Preis des Gedecks ohne Wein 1,50 Mark.

Die Bürgerschaft wird gebeten sich zahlreich an der Feier zu beteiligen.

Listen zum Einzeichnen liegen bis zum **24. Jan.** auf in den Gasthäusern: „zur Fuhr", „zur Post", „im Löwen" und Krugmann in Halver, Vedder in Schalksmühle, Reinecke in Oberbrügge, Giersieper in Ehringhausen, Hedfeld in Wegerhof, Bürger in Anschlag, Clever auf der Ennepe, Schulte in Buschhausen und Vormann in Glörfeld.

Namens der Fest-Kommission:
Thomas, Amtmann.

Zu Ehren des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** veranstaltet der

M.-G.-V. „Liederkranz"
Anschlag
am Sonntag, den 22. Januar 1905 eine

Kaiser-Geburtstags-Feier

Beginn der Feier sowie des

gemeinschaftlichen Kaffeetrinkens

½5 Uhr Nachmittags.

Entree frei.

Ein reichhaltiges Programm ernsteren und heiteren Inhalts kommt in wechselvoller Weise zum Vortrag.

Nach Schluß des Konzerts findet

TANZ

statt.

Es ladet ein zu recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand des M.-G.-V. Liederkranz.

THEE-MESSMER
BERÜMTE MISCHUNGEN, FEINSTE SOUCHONGS.
Frau E. Lausberg, Halver.

Nur 1 Tag! **Tournè 1905!**

Halver **Kaisersaal**

Sonntag, den 29. Januar
Einmaliges großes **Zigeuner-Konzert**
mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreich-Ungarischen Damen- und Herren-Orchester „Rak czi" in verschiedenen Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Zimbal-Virtuosen.

Aufführungen des an Licht und Farbenpracht einzig dastehenden:

„Ein Traum von Licht und Schönheit"

mit wundervollen **hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten und Verwandlungen à la** Loi Fuller, mit **3 Scheinwerfer eigener Anlage**
U. a.: Phantasie **la reine du bal,** Windsbraut, Meeressturm, Feuersäule,
Feuer- und Flammentanz dargestellt von **Mlle. Bierout,**
Debut der Konzert- und Balladensängerin **Eugeni Sodonie.**

Kassenpreis: Reserv. Platz **1 Mk.** Saal **60 Pfg.** Vorverkauf **75 Pfg.** und **50 Pfg.** im Konzertlokal.

Obiges Konzert findet am
Dienstag, den 31. Januar in
Meinerzhagen im Kaisersaal
u. Mittwoch, den 1. Februar in
Kierspe im Plate'schen Saale statt.



Radfahrer-Verein
Halver.

Am Sonntag, den 22. Jan.
feiert der
Berg. Radfahrer-Verein
Radevormwald sein
Winterfest
(verbunden mit **Kaisersgeburtstagsfeier**) durch
Konzert, theatralische Aufführungen, Reigenfahren und Ball
im Lokale des Herrn **Aug. Berg**
Beginn Nachmittags 5 Uhr.

Ziegenzucht-Verein
Halver.

Sonntag, den 29. Januar
Nachmittags 5 Uhr
Generalversammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Kräuter-
Mainzer-
Limburger-
Holländer-
Gouda-
Tilsiter-
Edamer-
Schweizer-
Käse

in tadelloser frischer Ware empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

Frau E. Lausberg, Halver
Delikatessen- u. Weinhandlung.

Bringt in empfehlende Erinnerung:
Natureine
Mosel-, Rhein-, Saar-, Bordeaux-, Frühstücks- und Champagner-Weine der



Dom-Kellerei
zu Köln am Rhein
M. Aldendorff
Weingutsbesitzer.
Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant.

Druckſachen aller Art empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**

Mathilde Herberg, Halver.

Ausverkauf

in sämtlichen
Manufakturwaren

Von Samstag, den 14. Januar bis 15. Februar

gebe auf alle Artikel 15 % Rabatt.

Einen Posten Kleiderstoffreste, Blusenstoffe u. Wollsachen unter Einkauf. Verkauf nur gegen Cassa.

Turn-Verein
Halver.

Sonntag, den 22. Januar 1905.

Geburtstags-Feier

Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs

im Saale des Herrn **C. Heukelbach**

Prolog, Festspiel, Ansprache, lebendes Bild, (Keulen und Fahnenreigen, Geräteturnen) theatralische Aufführungen, Gesang, Clownscherze u. Musikvorträge der Lückmannschen Kapelle bilden das Programm.

Kassenöffnung 3½ Uhr Nachmittags.
Anfang 4 Uhr

Eintrittsgeld: des Nachmittags an der Kasse für Erwachsene **50** Pfg., im Vorverkauf (bei Herrn **Hedderich, Heukelbach u. Ww. L. Lausberg) 40** Pfg, Schüler im Alter von 10—14 Jahren **20** Pfg.

Kinder unter 10 Jahren können nicht zugelassen werden.

Programme und Festlieder 10 Pfg.

Abends 8 Uhr

Tanz

Eintrittsgeld **1 Mark.**

Mitglieder der deutschen Turnerschaft, welche sich durch Quittung des laufenden Quartals legitimieren, haben zum Tanz freien Zutritt.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
Buschhausen.

Feier des Geburtstages
Sr. Majestät d. Kaisers u. Königs
am 22. Januar 1905

durch

Konzert,

Vorträge und

Ball

wozu die passiven Mitglieder und Freunde des Vereins höfl. eingeladen werden.

Beginn ½5 Uhr nachmittags.

Der Vorstand.

M.-G.-V. Germania
Hohenplanken.

Samstag, den 28. Januar 1905

Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
im Lokale des Herrn **C. Schulte zu Eunepe** durch

Konzert

mit nachfolgendem

Tanz

Beginn 5 Uhr nachmittags.

Es ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

---

la. Petroleum	à Ltr	15	Pfg.
„	10 „	147	„
„ Backöl, extrafein	à „	55	„
„ Butteröl „	„ „	51	„
„ Rüböl „	„ „	48	„
„ raff. Oel, Brennöl	„ „	57	„
„ Salatoel, extrafein	„ „	80	„

A. Schäckermann, Halver.

Neu! Neu!

Zusammensetzbare

Monogramme

aus 2 Buchstaben.

Auf die einfachste Weise lassen sich hierbei alle erdenklichen Monogramme in sehr hübschen Verschlingungen herstellen, auch können die Buchstaben beliebig einzeln Verwendung finden Daher in jeder Beziehung praktisch und empfehlenswert.

Gebrauchsanweisung liegt jedem Karton bei.

Zu haben bei

Wilhelm Zell jr.,
Halver.

Glörfelder
Viehversicherungs-Verein

Haupt-Versammlung.

Samstag, den 21. Januar
Abends 6 Uhr
Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Nur GROLICH's
Heublumenseife aus **Brünn**
macht den Teint fleckenlos, rein, sammetweich und schützt denselben vor Fältchen und Runzeln. — Das Haar mit
Grolich's Heublumenseife
gewaschen wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit **Grolich's Heublumenseife** gereinigt bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. — Preis 50 Pfennige. Käuflich bei Apothekern u. Drogisten. In Halver zu haben bei: **Chr. Altemüller,** Drogerie.

Besten Schweizer-, Holländer-, Edamer-, Tilsiter-, Limburger-, Roquefort-, Gervais-, Kamembert Kräuter- Kaiser- Kümmel- Mainzer-, Delikatess

Käse

empfiehlt in stets frischen Qualitäten

Frau E. Lausberg, Halver
gegenüber „Gasthof zur Post".

Statt besonderer Anzeige.

Emmy Buschhaus
August Tatsch
Verlobte.

Grund b. Oberbrügge
Oberbrügge

Januar 1905.

Landwehr Verein
Oberbrügge.

Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers
am **Samstag, den 28. Jan.**
durch

Konzert

theatral. Aufführungen
u. a.
Nachher

Ball.

Musik: Lückmann'sche Kapelle.
Anfang 7 Uhr

Entree: Konzert **50 Pfg.**, Ball **1 Mk.**, Konzert und Ball **1 Mk.**

Der Vorstand.

Kiersper
Landwehr-Verein

Am **Sonntag, den 29. Jan.**
Abends 6 Uhr anfangend

Geburtstagsfeier

Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
durch

Konzert,

theatral. Aufführungen
und

Kränzchen

Nichtmitglieder zahlen **50 Pfg.** Entree.

Der Vorstand.

Preis-Listen

in der einfachsten bis zur modernsten Ausführung liefert prompt u. billig die Buchdruckerei von

Wilh. Bell jr., Halver.

Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl,

Verantwortlicher Redakteur: Albert Bell, Halver.
Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver.

Meinerzhagen & Valbert.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 12.

Erscheint: Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,30 durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,60.

Halver
Samstag, den 21. Januar.

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum im Verbreitungsbezirk 10 Pfg.; auswärts 18 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1905.

Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger" für die Monate Februar und März werden von allen Post-Anstalten, den Boten u. in der Expedition entgegengenommen.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 19. Jan. Während der Zeremonie der Wasserweihe, an welcher das Kaiserpaar teilnahm, durchbohrten heute gleichzeitig mit dem zweiten Salutschusse mehrere Kartätschenkugeln die Fenster des Nikolai-Saales am Winterpalaste. Die Richtung der Geschosse wird als vom Börsengebäude ausgehend angegeben. An der Börse waren die zum Salutschießen bestimmten Artilleriegeschütze aufgefahren. Der Vorfall ist bisher noch unaufgeklärt. Wie verlautet, ist ein Polizist getötet worden.

Petersburg, 19. Jan. Ueber die Ursache des heutigen Unfalls beim Salutschießen wird nunmehr gemeldet: Bei der vorgestern abgehaltenen Uebung der ersten reitenden Gardebatterie war eine Kartätsche im Geschützrohr geblieben. Bei dem heutigen Salutschießen wurde die Kartätsche versehentlich wieder in dieses Rohr gesteckt, worauf der Kartätschenschuß losging.

London, 19. Jan. Die „Times" erfährt aus Tokio unter dem 18. ds. Mts.: Eine Depesche Oyamas bestätigt, daß am 17. Januar japanische Streitkräfte eine Abteilung russischer Kavallerie in der Nachbarschaft von Sanschiaho umzingelt und zerstreut hätten. Der Feind verlor 300 Tote und Verwundete. Japanische Stabsoffiziere wiederholen die Behauptung, daß in den Reihen des Feindes große Mengen regulärer chinesischer Truppen mitgewirkt haben. Die feindliche Kavallerie war 5—6000 Mann stark und verfügt über 10 Kanonen. Sie wurde geschlagen und zog sich am 10. Jan. nordöstlich zurück.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 20. Januar. Königl. Preußische 212. Klassenlotterie. Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse, deren Ziehung am 7. und 8. Februar stattfindet, muß mit Vorlegung der Lose 1. Klasse bei Verlust des Anrechts bis zum 3. Februar, Abends 8 Uhr, bei den zuständigen Einnehmern planmäßig geschehen.

Halver, 20. Jan. Das Abfahrtssignal der Eisenbahnzüge mit der Lokomotivpfeife soll aus Rücksichten gegen das Publikum mit dem kommenden 1. Mai wegfallen.

Halver, 20. Jan. Die „Rheinisch Westfälische Zeitung" schreibt unterm 28. Dezember 1904: Ein Packer, der in Rüttenscheid auf einem Bürgersteige über Kartoffelschalen zu Fall gekommen war und sich hierbei schwere innere Verletzungen zugezogen hatte, nahm für die Folgen des Unfalles den betr. Hausbesitzer in Anspruch. Der Kläger verlangte eine Rente, indem er unter Beschreitung des Klageweges ausführte, der Beklagte habe es unterlassen, für Reinigung des Bürgersteiges Sorge zu tragen und habe dadurch gegen die in Rüttenscheid geltende Polizeiverordnung verstoßen, welche bestimme, daß die Bürgersteige stets rein zu halten seien. Der Beklagte weist darauf hin, daß der Unfall sich am hellen Mittag ereignet habe und bei einiger Aufmerksamkeit des Klägers leicht hätte vermieden werden können. Der Beklagte bestritt ferner, daß ihm irgend ein Verschulden an dem Unfall des Klägers zur Last falle und führt in dieser Richtung aus, daß die Bestimmung, der Bürgersteig sei stets rein zu halten, nicht dahin ausgelegt werden könne, oder auch in Wirklichkeit ausgelegt worden sei, daß der Grundeigentümer verpflichtet sei, sich jederzeit und ohne Unterlaß davon zu überzeugen, ob diese Vorschrift genügt sei. — Der Anspruch des Klägers ist jedoch vom Gericht für gerechtfertigt erklärt worden. Was die Ausführung des Beklagten anlange — so wird in dem Urteil ausgeführt — daß der Unfall bei einiger Aufmerksamkeit hätte vermieden werden können, so könne darin mangels Angabe bestimmter angeblich außer Acht gelassener Umstände die Behauptung eines eigenen Verschuldens des Klägers nicht erblickt werden. Im übrigen sei nach den Behauptungen des Beklagten selbst davon auszugehen, daß um die Mittagsstunde auf dem Bürgersteig Schmutz gelegen hat. Hiernach liege objektiv ein Verstoß gegen die betreffende Polizeiverordnung vor. Daß die Bestimmung zum Schutze des die Bürgersteige benutzenden Publikums gegeben sei, bedürfe keiner näheren Darlegung. Habe sich der Beklagte bei dieser Sachlage eines Verstoßes gegen ein Schutzgesetz schuldig gemacht, so sei er zum Ersatz des dadurch entstandenen Schadens verpflichtet, sofern er nicht beweise, daß ihn ein Verschulden an dem Verstoß nicht treffe. In dieser Richtung habe der Beklagte weder irgendwelche Tatsachen vorgebracht noch Beweise angetreten. Denn wenn man auch der vom Beklagten bekämpften Auslegung der Polizeiverordnung nicht beitrete, sondern mit dem Beklagten annehmen wolle, daß die Bestimmung nicht wörtlich zu verstehen sei, so hätte doch der Beklagte darlegen müssen, in welcher Weise er seiner Reinigungspflicht nachgekommen sei. Der Beklagte habe aber nicht einmal behauptet, daß im Laufe des Vormittags eine Reinigung des Bürgersteiges stattgefunden habe.

Halver, 17. Jan. „Zum 01. 01. 05" schreibt der „Kunstwart": Bescheiden gerechnet neunzehn von zwanzig Daten, die ich eben mit den Briefen in der Hand halte, schreiben: 19. 12. 04. Danach wird man, vermute ich, am nächsten Ersten mildesten Falles schreiben: 1. 1. 05, weniger milder: 01. 01. 05 und im Falle ernster Konsequenz: 1. 01. 05. Denn wisse, o Leser, Adam Rieses Theorie, daß die Nullen nur hinter den Einern etwas bedeuteten, ist durch die Errungenschaften der Neuzeit überholt. Insbesondere dadurch: die Poststempel sind nur auf je zwei Ziffern eingerichtet, bei der Jahrhundertwende gerieten sie also, die Poststempel, in Verlegenheit und sie gewährten sich schließlich für die bisherige 9 in der Zehnerstelle eine Null. Dieses sah nun der Bürger, und obgleich er nicht mit festen Stempeln sondern mit Feder und Tinte schrieb, so kam ihm doch die Erleuchtung von oben, und also bekundete er: 01. Vier lange Jahre tut er das nun schon. Und wer heiteren Auges und respektvollen Herzens auf seine Mitmenschen sieht, der fragt sich: Wird dieser in seiner Kleinheit wahrhaft vollkommene Unsinn wohl das ganze erste Jahrzehnt überleben? Der Menschenkenner vermutet es.

Halver, 19. Januar. Die Bestrebungen dem gemeinschädlichen Mißbrauch des Alkohols entgegenzuwirken, haben sich in letzter Zeit erfreulicher Weise vermehrt. Anzuerkennen ist es, daß auch der deutsche Gastwirteverband diesen Strömungen in richtiger Würdigung seiner Interessen Rechnung trägt und seinen Mitgliedern empfohlen hat, auch alkoholfreie Getränke zu führen. Mäßigkeitsvereinigungen wetteifern im Kampf gegen einen übermäßigen Alkoholgenuß. In zahlreichen gewerblichen Betrieben hat man Vorsorge getroffen, daß die Arbeiter und sonstigen Betriebsangestellten in wohnlich eingerichteten Räumen eine willkommene gemütliche Unterkunft und Unterhaltung finden ohne Zwang zum Genusse geistiger Getränke. Geeignetenfalls werden die Räume mit Büchersammlungen und gemeinverständlichen Schriften ausgestattet. Auch wird zweckmäßiger Weise Gelegenheit gegeben hier Speise und Getränke zu bereiten und zu erwärmen, oder die Räume werden mit einer Speisewirtschaft verbunden, um eine angemessene Verpflegung bieten zu können. Mit solchen Einrichtungen hat man auf dem Ge-

Kaufe bei Eichmann in Hagen!

Die Durchgänger.

Roman von Karl von Heigel.

12) (Nachdruck verboten.)

„Es gibt nur Kalbsbraten. Was trinken wir?"

„Ich nur Wasser. Ich glühe! — Bin ich nicht sehr rot im Gesicht, deine blasse Sphinx?"

„Du bist immer schön!"

Anfangs schien ich dir zu mißfallen. Ich hatte Gedichte von dir gelesen und liebte dich schon, bevor ich dich kannte!"

„Meine Kälte war Schein. Ich wehrte mich gegen die Ueberwinderin, Binderin: Liebe!"

Da kam der Kalbsbraten.

„Onkels Gäste speisen entschieden besser als wir."

„Wenn du daran denkst, bereitest du mir Kummer."

„Ich beneide sie ja nicht. Hier hast du den besten Beweis, wie zufrieden ich bin. Ich esse Kartoffelsalat, den ich sonst verabscheue."

„Der fade Mensch dort mit dem aufgedrehten Schnurrbart verwendet kein Auge von dir."

„Ich gefalle ihm. Höre, Hans, eifersüchtig darfst du nicht sein! Das steht mit deinen Gedichten in Widerspruch. Erinnere dich an die Verse:

Die Hülle herab!
Nun heb' ich dich hoch,
Und dem Wollustschrei der Götter und Menschen
Antwort' ich jauchzend: Mein!"

„Schwarz seid's ös Großsprecher!" brüllte der Dicke und legte seine Karten auf.

„Ich wünschte uns ein anderes Milieu."

„Der Rotbart spitzt die Ohren. — Regensburg", fuhr Hans mit lauter Stimme fort, „verdient wirklich einen längeren Aufenthalt. Der Dom, das Rathaus" —

In diesem Augenblick brachte der Kellner den Meldungsbogen wieder.

„Herr Doktor haben das Reiseziel anzugeben vergessen. Unsere Polizei ist so genau" —

„Schreiben Sie Hamburg!"

„Bitte", sagte Ebba, nahm dem Kellner den Bogen aus der Hand und las: „Doktor Hans Faber, Schriftsteller, und Fräulein Schwester."

„Hamburg", sagte der Kellner und zog sich zurück.

Wieder begann das Geflüster.

„Warum schriebst du nicht; Hans Faber mit Frau?"

„Ja, siehst du, mit falschen Meldungen ist es eine Sache."

„Das andere ist doch auch falsch!"

„Aber harmloser."

Es war, als verlören die Augen Ebbas plötzlich Glanz und Farbe. „Wie du meinst", sprach sie kühl. „Ich habe alles wohl überlegt. Morgen erhält Onkel Schäfer einen hochdiplomatischen Brief. In Hamburg finden wir postlagernd seine Antwort. Er muß, er wird sich zufriedengeben. Bis wir die nötigen Papiere zum Heiraten haben, wohnst Du bei meiner Kollegin Schmasow. Wir können bei dem alten Mädchen auf volles Verständnis rechnen."

„Ich gab mich dir hin, muß mich in alles fügen — aber" —

„Liebste, bist du unzufrieden?"

„Nein, nur abgespannt. Ich denke, wir brechen auf."

„Der Rotbärtige ist imstande, uns nachzusteigen. Es ist besser, ich begleite dich nur an die Tür, trinke meinen Schoppen aus und verlange dann recht hörbar ein Zimmer im zweiten Stock. Morgen um acht klopfe ich bei dir an. Gute Nacht! Denk an mich! Träume von unserem künftigen Glück! Bald, bald werden wir uns nie mehr trennen!"

„Hans!" sagte sie, und ihre Augen flammten noch einmal auf. Doch sie faßte sich schnell, griff nach ihren Handschuhen und erhob sich.

„Bitte, bemühe dich nicht," sagte sie laut und zwang sich zu einem Lachen. „Du willst rauchen, und ich will schlafen. Bon soir, mon cher frère! Auf Wiedersehen morgen früh."

Nachdem Ebba die Tür hinter dem Hausmädchen verriegelt hatte, zündete sie zu den zwei Kerzen, die auf dem Tisch brannten, die beiden Wachslichter am großen Stehspiegel an. Dann sah sie sich in der Stube um — sie mißfiel ihr sehr.

Beim Ausziehen der Schuhe war ihr das Mädchen behilflich gewesen. Jetzt vermißte Ebba ihre gute, dumme Kathi, und dieser erste Gedanke an das verlassene, verlorene Heim rief andere, unbequeme Vorstellungen, herzbeklemmende Fragen und Zweifel wach. Wahrscheinlich wartete Kathi mit ihrer Hiobspost nur das Ende des Festes ab. Was wird der Betrogene im ersten Zorn beschließen? Vielleicht hat irgend ein Bekannter die Flüchtlinge auf dem Bahnhof entdeckt und belauert, und Onkel Schäfer setzt sich in den ersten nächsten Zug, forscht, hört, und morgen klopft nicht Hans, sondern die Nemesis, der Strafonkel, an die Tür. Der Roman nimmt ein jähes und — was schrecklicher ist — lächerliches Ende. — Nein, tröstete sie sich, diese Wendung ist unmöglich. Onkel Schäfer ist zu klug, er will nicht, was er nicht kann, — ihr Ruf ist unwiederbringlich verloren! Die eine und andere Freundin wird sie um ihre Kühnheit beneiden, die Mamas alle werden sie verdammen, die Brüder ihrer Freundinnen sie bedauern — ja bedauern, denn die Rolle des Fräuleins von Röder in der feinen Gesellschaft ist ausgespielt.

Ebba warf den Kopf in den Nacken: Bis Hans durch seinen Roman ein berühmter Mann wird! Leider muß der Roman erst geschrieben werden. Bis dahin — ade Konzerte und Theater, Wohltätigkeitsbazare und lebende Bilder, Routs und Bälle — ade Madame Rouff!

Mit einem Seufzer legte Ebba das Mieder beiseite. Obzwar Mitglied des Vereins für Volkshygiene und vernünftige Frauenkleidung, trug Fräulein von Röder ein Mieder

Horch! Man kommt die Treppe herauf — Stimmen — Hans! Er muß an ihrem Zimmer vorbei. Sie läuft an die Tür und horcht.

Er spricht — wahrscheinlich zu einem Kellner: „Natürlich — der Dom — Hauptsache" —

Tapp, tapp — er geht weiter, ohne ein Zeichen zu geben! Sein Herz sagt ihm nicht: hinter dieser Tür wohnt die Geliebte. Er denkt an den Dom, nicht an seine Dame! In demselben Augenblick, da sie — sie — um seinetwillem dem Ueberfluß des Lebens, den Triumphen in der Gesellschaft feierlich entsagt!

Vielleicht wohnt er über ihr. Sie horcht hinauf — wieder bleibt alles still. Wer weiß, wo er in diesem vertrackten Hause steckt! Ein Ozean liegt zwischen ihr und ihm, eine Ewigkeit zwischen heut und morgen.

Wieder trat sie vor den Spiegel. Um Mitternacht beginnt beim Onkel der Ball. Sie sah die strahlenden Zimmer, die Gäste im Saal und Dubarry-Gemach. Ebba ist keine leidenschaftliche Tänzerin; allein jetzt daheim ein Mazurka mit dem Rittmeister oder Leutnant Soundso wäre schöner als diese Einsamkeit in einem düstern Gastzimmer in der Fremde.

Sie bittet Hans wegen solcher Gedanken um Verzeihung. Doch warum ist er auch so ganz anders, als sie gedacht hatte, so — diplomatisch! Auch gegen eine Schwester könnte man galanter sein.

Sie löste ihr Haar. Daheim pflegte sie vor dem Schlafengehen am Spiegel diese üppige, dunkle Flut zu bewundern. Unbewußt, aus Gewohnheit trieb sie auch jetzt ihr Spiel damit, hüllte sich wie in einen Mantel darein, warf es wieder zurück und lächelte ihrem Spiegelbilde zu.

Da hob die Domuhr zu schlagen an, schlug langsam — langsam, dröhnend zwölf.

Erschrocken blies Ebba die Lichter aus, flüchtete ins Bett und zog die Decke bis an den Hals.

5. Kapitel.

Der alte Faber hatte sich durch den Lärm im Hause nicht stören lassen. Unten waren noch nicht die letzten Gäste erschienen, da schlief er oben schon den Schlaf des Gerechten. Seine Tochter aber saß in ihrer Stube über Büchern. Sie bereitete sich seit Monaten auf die Lehrerinnenprüfung vor. Aber heute flimmerten und verschwammen die Buchstaben vor ihren Augen. Da sie Kopfschmerz hatte, zog sie die Nadeln aus dem Haar. Das Kinn auf die Hände gestützt, saß sie auf dem Schlafsofa und starrte über das aufgeschlagene Buch hinweg ins Leere. Selten hatte Anna andere Freuden genossen als die Zufriedenheit nach erfüllter Pflicht. Sie vertröstete sich auf das Glück in der Ehe mit Hilmar. Als Backfischchen hatte sie für den schönen Offizier, den künftigen Helden geschwärmt; vielleicht nur die Macht der Gewohnheit fesselte das reife Mädchen an Hilmar. Aber auch um eine zerstörte Illusion kann man trauern. Aus dem Festsaal klang Musik fröhlich herauf, ihr war das Herz zum Brechen schwer. Wenn sie jetzt ihre Mutter hätte, um sich in ihren Armen auszuweinen. Die Verstorbene war fromm. Die Mutter würde sie jetzt auf die Wunderkraft des Gebetes, auf Gott und seine Fürbitte verweisen. So gläubig wie die Mutter war, war Anna längst nicht mehr. Zwar ging sie jeden Sonntag mit dem Vater in die Franziskanerkirche, doch beim Sang und Orgelklang öffnete sich der Himmel nicht mehr, sah sie den Heiland nicht mehr.

Sie erinnerte sich an die letzten Stunden mit Hilmar, an sein hartes Wort über ihren Bruder. Aber war denn Hans wirklich so übel beraten? Ist es nicht die Forderung aller modernen Lebensweisheit, daß unser Dasein Freude sei? Freude!

Bei allem Ernst war Anna ein richtiges Münchener Kind; an Temperament fehlte es ihr nicht.

Immer noch den Kopf zwischen den aufgestützten Händen, warf sie einen Blick in die Hefte, erging sich jetzt in Gedanken, die der Herr Ministerial-Sekretär revolutionär genannt haben würde. Ja, der gute Papa! Jeder hat seinen Beruf, sagte er, und wenn man darin aufgeht, hat man sein „Packerl" Freude weg. Schön, wenn nur mit dem Beruf auch schon das Amt gesichert wäre!

Annas Freundinnen, die Pachmeier-Leni und die Huber-Fritzi, gehen in der Frauenfrage auf. Und die Ebba begeistert sich auch dafür. Doch das sind starke Geister. Als solchen fühlt sich Anna nicht. Es gelüstet sie so gar nicht nach einem Doktortitel. „Frau Leutnant Ifflingen" zu heißen, hätte ihr vollauf genügt.

Müßig würde sie in keiner Lage, doch vor allem hilfreich möchte sie sein. Ach, wenn sie jetzt der braven Therese, dem armen Reinwald, der seinen Posten richtig verloren hat, aus der Patsche helfen könnte!

Aber „ich hab' nichts und bin nichts", und jetzt, da Hilmar sie verrät, jetzt ist alles aus.

Sie fuhr mit der Hand über die nassen Augen,

(Fortsetzung folgt.)

biete der Bergwerks-, Staatsbau- u. Staatseisenbahnverwaltung schon längere Zeit guten Erfolg gehabt. Es ist zu wünschen, daß sie auch weitere Verbreitung finden, besonders auch in der Privatindustrie, die auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge schon Anerkennenswertes geleistet hat.

X **Halver,** 20. Jan. Eine ungarische Geigertruppe wird auf ihrer Weltreise auch hier am Sonntag, den 29. Januar im Kaisersaale des Herrn C. Heukelbach gastieren. Große Abwechselung in Musik, Solo- und Chorgesang, außerdem choreographische Genüsse werden uns geboten. Bezaubernd reich an Lichteffekten und Verwandlungen ist die Aufführung: Ein Traum von Licht und Schönheit. Die Landestrachten, besonders die der Damen sind schmuckvoll und volkstümlich. Die Truppe hielt einen waren Triumphzug durch die Schweiz, die Niederlande, Frankreich rc.

|| **Bommert,** 20. Jan. Am kommenden Montag, den 23. cr. findet hierselbst Termin zur Entrichtung der fälligen Steuerraten statt, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

X **Ennepe,** 20. Jan. Zahlt die Steuern! Am Dienstag, den 24. cr. findet hierselbst ein Hebetermin für Steuern statt, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Altena 18 Jan. Der Regierungsbaumeister a. D. und der mehrjährige Betriebsdirektor der Kreis Altenaer Schmalspurbahn-Aktiengesellschaft, Herr Franz Reimherr, ist, wie uns mitgeteilt wird, nach langem schwerem Leiden in Berlin-Wilmersdorf, seinem jetzigen Wohnorte, gestorben. Der Tod soll ihm Erlösung gewesen sein, nachdem er ein halbes Jahr lang an Gehirnerweichung bewußtlos an das Bett gefesselt war.

Hagen, 19. Jan. Die hiesige Akkumulatorenfabrik Aktiengesellschaft teilt mit, daß sie nicht über größere Vorräte an Kohlen verfügt, sondern bereits seit Ende voriger Woche ihren Betrieb wesentlich eingeschränkt hat, allerdings ohne Arbeiter zu entlassen. Bei weiterer Einschränkung glaubt die Fabrik noch etwa 14 Tage mit ihren Kohlenvorräten auszureichen.

Hagen, 17. Jan. Eine gute Einrichtung hat hier die Heilsarmee getroffen. Seit einigen Tagen ist ihrerseits ein Obdachlosen-Asyl geschaffen worden, in denen Bedürftigen nicht nur Obdach, sondern morgens auch Kaffee unentgeltlich gewährt wird. Ferner richtete sie eine sog. „Trinker-Rettungsbrigade" ein. In jeder Samstag- und Sonntag-Nacht begeben sich Mannschaften der Armee auf die Straßen um betrunkene Personen aufzusuchen. Die Angehörigen dieser Brigade verfügen über allerlei Apparate und Hülfsmittel, um betrunkene Leute in das Heim der Heilsarmee zu bringen. Hier werden den Leuten Obdach und am Morgen Kaffee gewährt. Das soziale Wirken der Heilsarmee wird von der Bürgerschaft warm anerkannt.

Witten, 18. Januar. Veruntreuungen in Höhe von etwa 11000 Mk. hat sich der bei einer hiesigen großen Firma angestellte Reisende H. zuschulden kommen lassen. H. lebte schon längere Zeit über seine Verhältnisse und verbrachte das Geld meistens in besserer Damengesellschaft, weshalb die Firma in seiner Abwesenheit eine Revision der Bücher vornahm und nun den Schaden entdeckte. H. ist seit gestern flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt. Sein jugendlicher Leichtsinn dürfte hart bestraft werden.

Dortmund, 19. Jan. Am 29. Dez. v. Js. gegen 7 Uhr abends verließ die Ehefrau Maschinist Mart. Krolikowski ihre Wohnung, um in der Nachbarschaft kleinere Einkäufe zu besorgen. Etwa eine viertel Stunde später wurde die Frau auf einem Fußpfade neben dem Hause Wambelerstraße 63 von Schulkindern tot aufgefunden. Die Markttasche und ein Zweimarkstück hatte die Tote noch in der Hand. Da Frau Krolikowski einige Wochen vor ihrem Tode Krampfanfälle gehabt hatte, so wurde als Todesursache Herzschlag angenommen, zumal an der Leiche bei der äußeren Besichtigung Gewaltspuren nicht wahrnehmbar waren. Nach dem Begräbnisse wurden die Kleidungsstücke, die die Frau bei ihrem Tode getragen hatte, von Verwandten untersucht und in Brusthöhe deutliche Spuren von Messerstichen bemerkt. Die hiervon benachrichtigte Staatsanwaltschaft ordnete nach näherer Prüfung der Angelegenheit die Exhumierung und Obduktion der Leiche an. Die Leichenöffnung fand vor einigen Tagen statt, hierbei wurde konstatiert, daß die Frau durch einen Stich ins Herz getötet und die Verblutung nach innen erfolgt war. Der Täter ist bisher noch nicht erkannt.

Rauxel, 18. Januar. Den Tod vor Augen sah über 30 Stunden lang der Schlepper Peter Wilczinski von hier. In einer engen Strecke war alles zu Bruch gegangen. W. wurde verschüttet, jedoch glücklicherweise so, daß die niedergefallenen Bretter und Balken ein sicheres Versteck bildeten; dasselbe war aber vollständig abgeschlossen. Mit ablösender Mannschaft wurde versucht, den anscheinend toten Kameraden zu bergen. Mit großer Freude wurde später dessen Hilferufe vernommen. W. konnte befreit werden. Besondere Verletzungen hat er nicht davon getragen. Obwohl ermattet, vermochte derselbe doch noch den Weg zum Schachte allein zurückzulegen.

Hamm, 18. Jan. Die Westfälische Drahtindustrie A.-G. legt mit heute, Donnerstag abend, den Walzwerkbetrieb wegen Kohlenmangels still. Damit sind einschließlich der im Puddelwerk beschäftigten Leute, etwa 4—500 Mann, beschäftigungslos geworden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch andere Teile des Betriebes folgen werden.

Vorst, 17. Jan. Als ein hiesiger Gutsbesitzer, der sich auf der Jagd befand, eines seiner Pachthäuser verlassen wollte, sprang sein Hund vor Freude an ihm herauf. Dadurch riß er dem Jäger das Gewehr von der Schulter, welches sich bei dem Falle entlud. Der Schuß drang dem Mann in die Füße. Ein Fuß wurde so schwer verletzt, daß er abgenommen werden muß, während der andere nur durch einige Schrotkörner verwundet wurde.

Kettwig, 18. Jan. Heute nachmittag geriet der junge Sohn Wilhelm des Landwirten Herm. Terjung beim Abfahren einer schweren Fuhre unter die Räder seiner Karre, die ihm den Kopf vollständig zerquetschten. Der Tod trat sofort ein.

Köln, 17. Jan. Eine Anzahl Kinder vergnügten sich heute morgen auf einer zugefrorenen Kiesgrube mit Schlittschuhlaufen, wobei zwei Knaben durchbrachen und ertranken. Die Leichen konnten noch nicht herausgeschafft werden.

Köln, 18. Jan. Ein Kaufmann hier wurde gestern abend im Bureau plötzlich von seinem Buchhalter, einem Italiener, mit einem Dolche angegriffen. Wiederholt stieß der plötzlich irrsinnig gewordene Mann nach seinem Chef, der den Stößen geschickt auswich und dann flüchtete, indem er die Türe zuschlug und den gefährlichen Kranken einschloß. Dieser wurde später in der Irrenanstalt Lindenburg interniert.

Aachen, 19. Jan. Ein schweres Unglück ereignete sich in der Sodafabrik Moritz Ohligmann in Gevenberg bei Aachen. Dort explodierte gestern abend 9½ Uhr plötzlich ein Dampfkessel. Die im Kesselhaus anwesenden Personen, zwei Heizer und ein Arbeiter wurden getötet und als furchtbar verstümmelten Leichen von der die Aufräumungsarbeiten besorgenden Feuerwehr unter dem Schutt aufgefunden. Einzelne Stücke des Kessels wurden über 100 Meter fortgeschleudert. Da das Kesselhaus zerstört ist, kann der Betrieb nicht fortgesetzt werden.

Aachen, 19. Jan. In einer hiesigen Brauerei stürzte gestern abend ein Brauerbursche mit einem Faß Bier die Kellertreppe hinab und blieb sofort tot.

Saarbrücken, 19. Jan. Das Handelsamt der Königl. Bergwersdirektion hat auf Anfrage verschiedener Kohlenhändler geantwortet, daß es Kohlen nach dem Ausstandsgebiet nicht expediere.

Zur Bergarbeiterbewegung.

London, 19. Jan. Der Ausschuß des englischen Bergarbeiter-Verbandes tritt nächste Woche zusammen, um zu beraten, in welcher Weise die ausständigen deutschen Bergleute zu unterstützen sind.

Mülheim (Ruhr), 18. Jan. Heute beschloß in Heißen eine von 400 Bergleuten besuchte öffentliche Versammlung einstimmig, morgen (Donnerstag) früh auf beiden Schächten der Zeche Sellerbeck die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder aufzunehmen, um die Stillegung der Zeche zu verhindern. Eine Kommission von 4 Personen wurde gewählt, um mit der Zechenverwaltung obigen Beschluß zu besprechen. Die Bergleute, die auf Zeche Sellerbeck wieder anfangen zu arbeiten, sollen nicht als Streikbrecher betrachtet werden.

Berlin, 18. Jan. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die in den Ausstand getretene Belegschaft der Rheinbaben-Schächte des staatlichen Bergwerks Vereinigte Gladbeck hatte sich zur gestrigen Mittagsschicht vollständig auf der Zeche versammelt und verhielt sich ruhig. Auf Befragen gaben die Bergleute an, daß sich weigerten, zu arbeiten, da sie Belästigungen durch die ausständigen Arbeiter der Nachbarzechen befürchteten, die bereits Drohungen gegen sie ausgestoßen hätten. Die Möller-Schächte desselben Bergwerks waren am 17. Januar von dem Ausstand noch unberührt, ebenso die Zechen Westhausen, Luise Tiefbau, Charlotte und Altendorf.

Berlin, 19. Jan. Handelsminister Möller erklärte gestern abend einem Mitarbeiter des „Tag" gegenüber, die gestern abend verbreitete Mitteilung, daß er sich persönlich in das Streikgebiet begeben werde, sei völlig unbegründet. Dagegen habe er aus seinem Ministerium noch zwei Kommissare abgeordnet, die gemeinsam mit dem Delegierten aus dem Ministerium des Innern am heutigen Donnerstag früh im Ruhrgebiet einträfe. Er habe den Geh. Oberbergrat Meißner und den Geh. Bergrat Reuß abgeordnet, während vom Minister des Innern der Geheimrat Richter entsandt worden sei. — Ueber den Eindruck, den Oberberghauptmann v. Velten aus den Verhandlungen mit den Arbeitgebern gewonnen hat, liegt dem Minister noch kein Bericht vor. Dagegen ist eine Depesche aus dem Streikgebiet im Handelsministerium eingegangen, nach der am Mittwoch abend rund 200000 Bergleute im Ausstand waren.

Dortmund, 19. Jan. Heute morgen 8¾ Uhr fand im Oberbergamtsgebäude die angekündigte Verhandlung zwischen den Vertretern der Königlichen Regierung und der Siebenerkommission der Bergarbeiter statt. Effert und Sachse begründeten die Beschwerden der Bergleute. An den Verhandlungen nahmen noch der Geh. Oberbergrat Reuß sowie Geheimrat Meißner teil. Ein positives Resultat wurde nicht erzielt. Die Verhandlungen werden heute nachmittag fortgesetzt. Die Regierung beabsichtigt, eine Kommission zur Prüfung der einzelnen Beschwerden einzusetzen. Der Vergleichsversuch der Königlichen Regierung kann als gescheitert betrachtet werden.

Dortmund, 19. Jan. Nach einer Mitteilung des Delegierten Kuehme, des zweiten Vorsitzenden des christlichen Gewerkvereins, haben die Regierungsvertreter in der Ministerialkonferenz sich gegenüber der Forderung der Bergleute auf achtstündige Schichtzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt ablehnend verhalten.

Essen, 19. Jan. Wie mitgeteilt wird, haben verschiedene Zechen aus Schlesien Angebote von Bergarbeitern erhalten, die hier beschäftigt werden möchten. Es handelt sich bei diesen Angeboten stets um mehrere hundert Leute. Wenn die Zechen von diesem Anerbieten Gebrauch machen, dann dürfte eine ganze Anzahl Bergarbeiter nach Beendigung des Ausstandes hier keine Beschäftigung mehr erhalten.

Dortmund, 19. Jan. Die heutige Konferenz im Oberbergamtsgebäude zwischen Regierungs- und Arbeiter-Vertretern ist nachmittags nicht fortgesetzt, sondern bereits gegen 12 Uhr mittags beendet worden. Das Resultat ist folgendes: Die Bergarbeiterführer legten noch einmal eingehend die Wünsche und Beschwerden der Arbeiter dar. Die Regierungskommissare ersuchten die Vertreter der Bergarbeiter, die Wünsche und Beschwerden der Bergarbeiter schriftlich niederzulegen und dem Oberbergamt einzureichen. Das Oberbergamt wird dann Veranlassung nehmen, das Material zu prüfen und sich mit den einzelnen Zechen in Verbindung setzen, damit nach Möglichkeit den beklagten Uebelständen abgeholfen wird.

Der Ausstand ist dem Anscheine nach zum Stillstand gekommen. Bei der heutigen Mittagschicht ist keine neue Zeche hinzugekommen, und die Zahl der Ausständigen hat sich nur unerheblich vermehrt. Ueber die mögliche Dauer des Streiks läßt sich nichts sagen, zumal die heutige Konferenz zwischen den Vertretern der Regierung und der Arbeiter ohne Ergebnis verlaufen ist.

Von der Gesamtbelegschaft von rund 270000 Mann sind bisher über 70000 Mann bei der Arbeit geblieben. Ganz vom Ausstande unberührt blieben zwar nur etwa ein Dutzend Zechen mit rund 5000 Mann Belegschaft, während die Uebrigbleibenden Arbeitswillige auf Streikzechen sind.

Essen, 19. Jan. Der Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer hat, wie die „Ess. Vztg." erfährt, dem Kassierer des Gewerkvereins der christlichen Bergarbeiter in Altenessen die Summe von 1000 Mark für die notleidenden Bergarbeiter-Familien mit einem Begleitschreiben übersandt.

Berlin, 19. Jan. Eine besonders freudige Kunde geht uns vom Kriegsschauplatze in Süd-Westafrika zu. General von Trotha meldet: Wilhelm Maharero zeigte seine Unterwerfung an. Der Kapitän Zacharias Zerana, der sich bereits unterworfen hat, sagt aus, daß verschiedene Führer der Aufständischen gestorben sein, teilweise seien sie verdurstet. Das Volk und die Kriegsleute seien zersprengt und versuchten größtenteils aus dem Sandfeld ins Hereroland zurückzukehren. Nur Wilhelm Maharero habe noch den Rest der gut bewaffneten Okayandyaleute zusammengehalten.

Evangl. Gemeinde Halver.
Sonntag, den 22. Januar
(3. S. n. Ep.)
Vorm. 10¼ Uhr: Predigt: Herr P. Meyer.
Nachm. 1½ Uhr: Kindergottesdienst. Herr P. Dresbach.
Dienstag abend 8½ Uhr Kirchenchor.

Evangel. Kirchengemeinde Schalksmühle.
Sonntag, den 22. Jan. 1905.
(3. S. n. Ep.)
Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11,20 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal.
Dienstag abend 8½ Uhr: Jungfrauenverein.
Freitag abend 8 Uhr: Jünglingsverein. (Kaisersgeburtstagsfeier.)

Rübkuchen,
Baumwollsaatmehl,
Erdnußmehl,
Weizenkleie,
Kleiemelasse,
russisch. Hafer
russisch. Gerste,
Gerstenmehl,
Platamais,
Maismehl,
Perlmais,
Futterreis
empfehle zu den billigsten Tagespreisen.
A. Schäckermann, Halver.

Bommerter Wehrverein

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers soll am **Sonntag, den 22. Januar 1905** im Lokale des Kameraden **Hugo Lienkämper** unter gütiger Mitwirkung des **M.-G.-V. „Thalia" Bergfeld** gefeiert werden.
Anfang Nachmittags punkt 5 Uhr durch
Konzert,
Gesang und theatralische Aufführungen etc.
Nachher
Tanz.
Die Musik wird ausgeführt von der Lückmann'schen Kapelle.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein.
Der Vorstand.
NB. Orden-, Ehren- und Vereinsabzeichen sind sichtbar zu tragen.

Gedenket der hungernden Vögel!

Weintrauben
Apfelsinen
Feigen
Datteln
empfiehlt
Frau C. Lausberg.

Rheumatismus-
und Gicht-Kranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer
München, Pilgersheimerstr. 2/II.



Am Dienstag morgen, den 24. Januar bin ich mit einer schönen Auswahl
Kühen
bei Gastwirt Clever Brügge nachmittags an meinem Hause anwesend, und lade Käufer freundlichst ein
W. Kerspe, Halver.

Telephonblocks
zu haben bei
Wilh. Bell jr.

Stenographen-Verein
Holze-Schrey Halver.
Jeden **Donnerstag** abend 9—10 Uhr
Uebungsstunde
der Kursusteilnehmer
Gleichzeitig:
Fortbildungsunterricht
Zur gründlichen Erlernung der Stenographie ist unbedingt das Erscheinen zu jeder Uebungsstunde erforderlich.
Der Vorstand.

Ehringhauser
Schweineversicherungs-Verein.
General versammlung
am **Sonntag, den 29. Jan.**
Nachmittags 4½ Uhr bei Herrn Otto Alberts
Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.
Der Vorstand.
NB. Die Taxatoren wollen das Aufnahmebuch in den ersten Tagen an den Kassierer abgeben.